



ANSBACHER FRIEDENSBÜNDNIS

Pressemitteilung

25.10.2009

Wöchentliche Mahnwachen in Katterbach werden am Mittwoch beendet – Aktion:

AFB will vor erneutem Kriegseinsatz der US-Truppen „Licht ins Dunkel“ bringen

Fackeln und Protestlieder als Mahnung – Soldaten nach Afghanistan und in den Irak

Nach 30 Wochen wird das Ansbacher Friedensbündnis (AFB) die regelmäßigen Mahnwachen vor der Katterbacher US-Kaserne kommenden Mittwoch, 28.10.09 (17 bis 19 Uhr) im Rahmen der „Operation Franconian Freedom – Yes We Can!“ beenden. Während des anbrechenden Winterhalbjahres sind jedoch weiterhin Mahnwachen vor den Kasernentoren im monatlichen Turnus geplant.

Bei den 30 Mahnwachen wurden rund eintausend Informationsblätter des AFBs und der US-Friedensbewegung an die US-Soldaten verteilt. Nachdem noch im April Demonstranten von US-Angehörigen tätlich angegriffen wurden, brachten zunehmend führungskritische Soldaten in Gesprächen den Sorgen der Bevölkerung im Raum Ansbach hinsichtlich des unerträglichen Hubschrauberlärms und der massiven Umweltzerstörung durch die US-Militärpräsenz viel Verständnis entgegen.

Hierbei erfuhr das AFB auch, dass die Ansbacher Einheiten gesplittet werden und teils in Afghanistan, teils aber auch Irak-Krieg eingesetzt werden sollen, was die US-Armeeführung der Öffentlichkeit gegenüber verheimlicht. Dem US-Präsidenten Obama soll unter anderem wegen seiner Rückzugs-Ankündigung aus dem Irak der Friedensnobelpreis verliehen werden.

„Licht ins Dunkel“ will das AFB aber auch symbolisch bringen: Zur Jubiläums- und Abschlussmahnwache am Mittwoch werden neben kurzen Redebeiträgen amerikanische Protestlieder gegen den Krieg abgespielt und bei Einbruch der Dunkelheit gegen 17.30 Uhr Fackeln entzündet. Die AFB-Aktivisten wollen dadurch zweierlei deutlich machen: „Wir wollen keine Kriegsvorbereitungen im Dunkel der Völkerrechtswidrigkeit von unserem Boden aus. Und wir wünschen den US-Soldaten, dass sie nicht gezwungen werden zu töten oder selbst getötet werden. Wir wünschen ihnen eine Heimkehr in die USA ohne Kriegs-Traumatas.“

Seit 2003 wird in Ansbach der Irak-Krieg trainiert, den das Bundesverwaltungsgericht als völkerrechts- und grundgesetzwidrig einstuft. Bei ihrem letzten Einsatz im Irak haben die „Ansbacher“ US-Truppen laut Ex-Kommandeur Oberst Edens „400-500 Menschen getötet“.

gez. Boris-André Meyer, Pressesprecher